

Daniel Widrig, Manifold

Die Jury hat Manifold von Daniel Wiedrig den ersten Platz zuerkannt.

Rotationssymmetrische plastische Körper zählen zu den Urformen des industriellen Zeitalters. Die bis drei Meter hohen Plastiken wechseln von großvolumig ausladenden bis zu fragilen, schmalen Querschnitten.

Die Plastikgruppe lässt lebendige, von quellendem Wasser und wechselndem Licht konturierende Körper entstehen. Sie bilden eine Gruppe auf dem Markt.

Die Formsemantik des plastischen Ensembles greift weit zurück zu den Anfängen des Industriellen und lässt gleichzeitig Gebilde aufscheinen, die uns Künftiges erahnen lassen.

Die Oberfläche ist spiegelnd angelegt, in der sich nicht nur die Umgebung des Marktplatzes reflektiert, sondern die auch in Dialog tritt mit den Betrachterinnen und Betrachtern. Feine Wasserfäden geben dem Raum eine hohe Nutzungsqualität und Vielfalt.

Der Entwurf lässt nach Auffassung der Jury am besten eine lebendige Begegnungsstätte zwischen den Objekten und Wasser erwarten.

Mojka Kocbek Vimos, Roter Bogen

Die Jury hat dem *Roten Bogen* von Mojka Kocbek Vimos den zweiten Platz zuerkannt, da sich das Modell durch eine klare formale Gestaltung und hohe Präsenz auf dem Marktplatz auszeichnete. Die Künstlerin bezog die umliegende Architektur etwa der Rundbögen des Rathauses in die Formgestaltung mit ein, ohne sich der Stadt unterzuordnen, um eine höchstmögliche Signalwirkung zu erreichen. Sie erfüllt damit den Anspruch, einen Marktbrunnen mit einer hohen Wiedererkennungskraft zu schaffen. Formal griff sie durch die technoide Gestaltungsweise auf regionale Traditionen zurück, etwa dem Maschinen- und Automobilbau, aber auch der Textilindustrie. Ohne affirmativ ein Hohelied der Technokratie zu feiern, setzt sie die künstlerische Souveränität und das gestalterische Zitat hinsichtlich der Formgestaltung der letzten 50 Jahre über die Unterwerfung unter die Technik und behauptet damit den Primat von Gestaltung und Kommunikation. Denn der Entwurf weist auch eine hohe Funktionalität mit Blick auf Ermöglichung kommunikativer Begegnungszonen auf. Das Material Edelstahl und die Art und Weise der farblichen Behandlung mit einer Schicht Polyurethanlack und Epoxy-Grundierung versprechen eine hohe Langlebigkeit und Robustheit.

Dagmar Genda, Fontäne

Die Besonderheit der Gestaltung des Brunnens wird in der Ausformung in die Tiefe des Marktplatzes gesehen, aus der ein Springstrahl in unterschiedlichen Höhen entspringt. Durch die Gestaltung der Höhensprünge in Form von ovalen Stufen wird eine Aufenthaltsqualität geschaffen, die als Treffpunkt auf dem Marktplatz geeignet ist. Als Bezug für die Höhe des Springstrahls wird die aktuelle globale Diskussion und Problematik des Klimawandels gewählt, in dem sich die Höhe des Meeresspiegels zu unterschiedlichen Tageszeiten am Wasserstand ablesen lässt. Der Brunnen soll aus europäischem Granit geschaffen werden, der in verschiedenen Bereichen unterschiedlich bearbeitet wird, um Kontraste zu erzeugen.

Die Juryentscheidung wurde zu Gunsten eines Brunnenentwurfes getroffen, der sich in der Höhe deutlicher in der Umgebung des Marktplatzes präsentiert.